

Bintje - ein hochbetagter Klassiker

In der Regel sind Kartoffelsorten nur wenige Jahre, ausnahmsweise einige Jahrzehnte, in der Schweizerischen Sortenliste für Kartoffeln vertreten. Mit fünfundsiebzig Jahren ist die Sorte Bintje einsamer Rekordhalter.

Wer Kartoffel sagte, meinte Bintje! - Ganz so extrem war es nicht, dennoch hat diese mittelfrühe Speisekartoffel, holländischer Abstammung, den Kartoffelanbau in der Schweiz und ganz Mitteleuropa über Jahrzehnte geprägt.

Kurzporträt Bintje

- 1905 Beginn der Erfolgsgeschichte. Der Lehrer und Botaniker Kornelis Lieuwes de Vries (K.L. de Vries) kreuzt die Kartoffeln *Munstersen X Franses*.
- 1910 die neue Sorte Bintje wird erstmals in grösserem Umfang als Saatkartoffel vermarktet.
- 1935 Bintje wird in die offizielle Schweizerische Sortenliste aufgenommen
- 1940 der Bintje-Anteil am Saatkartoffelumsatz in der Schweiz beträgt 10 %.
- 1945 bereits hat sich der Bintje-Saatkartoffelanteil auf über 20 % verdoppelt.
- 1950 mehr als 55 % der anerkannten Saatkartoffelfläche lautet auf den Namen Bintje.
- 1970 auf einem Drittel der Saatkartoffelfläche werden Bintje als Hauptsorte angebaut
- 1980 mit knapp 30 % beträgt der Bintje-Anteil etwas weniger als ein Drittel.
- 1995 unter 18 Sorten nimmt Bintje mit 20% immer noch den grössten Flächenanteil ein.
- 2005 die Bintje-Saatkartoffelanbaufläche ist auf unter 10 % gesunken.



Beliebt und geschätzt....

Die langovalen Knollen, mit flachen Augen, werden mit 14 bis 16 Prozent Stärke dem Kochtyp C-B zugeordnet, neigen also etwas zum verkochen. Sie eignen sich besonders für Kartoffelstock und werden bei der Herstellung von Verarbeitungsprodukten zu Pommes frites und Chips verarbeitet. Bintje weisen nach wie vor die geringste Schwarzverfärbung nach dem Kochen auf. Auch haben Bintje einen tiefen Gehalt an reduzierenden Zucker und eignen sich, bei einer Lager-temperatur um 10° C, deshalb auch gut für Rösti.

... mit einigen Ausnahmen

Die hohe Anfälligkeit für Kraut- und Knollenfäule ist jedem Kartoffelproduzent bekannt. Auf der Schweizerischen Sortenliste sind zwar noch weitere hochempfindliche Sorten aufgeführt. Nach dem Ausscheiden von Urgenta sind dies noch die beiden Gartensorten Stella und Ratte, sowie Gourmandine.

Für den Saatzüchter ist auch von Bedeutung, dass Bintje eine hohe Anfälligkeit für das Mosaikvirus PVY aufweist. In entsprechenden Böden hat Bintje eine gewisse Anfälligkeit für Schorf.



Genetische Spuren

Eigentlich könnte man davon ausgehen, dass eine so bedeutungsvolle Sorte genetische Spuren hinterlassen hat. Von den auf der Schweizerischen Sortenliste aufgeführten Kartoffelsorten, hat einzig die Sorte Ditta (Bintje x Quarta) einen Bezug zu Bintje. Erfreulich ist, dass sie die „schlechten“ Eigenschaften von Bintje nicht mitgenommen hat.

Bintje ist eine der wenigen Sorten die eine tiefe Schlagempfindlichkeit aufweisen.

Ein wichtiger Aspekt, weil die ganze Kartoffelkette – von der Ernte bis zur Einlagerung – voll mechanisiert ist.

Allmählich auf dem Rückzug

Seit den 90er Jahren geht die Anbaufläche von Bintje in vielen Ländern Mitteleuropas laufend zurück. In Frankreich konnte sich der Flächenanteil bisher auf hohem Niveau halten. Der wohl entscheidendste Grund für den Flächenrückgang ist nicht in ihrer Schwäche für Kraut- und Knollenfäule zu suchen. Kartoffeln werden für den Einzelhandel zunehmend gewaschen, dies wird von der ehemaligen Spitzensorte nicht vertragen. Es entstanden Qualitäts- und Lagerprobleme, welche schlussendlich eine Reduktion der Anbaufläche zur Folge hatten



Text & Foto

Ruedi Hunger
